Tafel-Mitarbeiter sind oft auch Seelsorger

Sie helfen den Ärmsten und geraten zunehmend selbst in Not: Bei den zehn Tafeln im Landkreis herrscht großer Andrang, gleichzeitig bekommen die ehrenamtlichen Helfer weniger Lebensmittelspenden. Die EZ und der Lions Club wollen mit ihrer Weihnachtsaktion die Tafeln unterstützen.

VON JOSEF AMETSBICHLER

„Den Kunden und den Lebensmitteln ist man Respekt schuldig“ (v.l.): Das Tafelteam mit Berthold Hauser, Sabine Küpferling, Rosi Steingassner, Anna Hausstätter und Rosemarie Büchl. FOTO. STEFAN ROSSMANN

Aßling – Sabine Küpferling rückt ein Kistchen Rosenkohl gerade. „Es sieht aus wie im Laden“, sagt sie und nickt zufrieden. Den Kunden und den Lebensmitteln ist man Respekt schuldig, findet die Leiterin der Aßlinger Tafel. Deswegen soll die Ware akkurat bereit stehen, wenn am Freitag Ausgabezeit ist.

Rund 30 bedürftige Familien versorgt die Tafel Aßling jede Woche, mit rund drei Dutzend Kindern. Joghurt, Nudeln, Paprika, Krustenbrot, Orangensaft: Das Sortiment, ist bunt, dank Spenden von Bäckereien, Lebensmittelhändlern und Supermärkten. Fleisch gibt es dank des örtlichen Großhändlers Richard Posch. „Unsere Rettung“, sagt Küpferling.

Die Bedürftigen werden mehr, die Menge an Ware eher weniger, beobachtet die Tafel-Chefin. Den Aßlingern kommt in der Region eine koordinierende Rolle zu, weil sie als einzige Tafel ein Kühlfahrzeug besitzen. Das haben sie sich über Spenden zusammengespart – und fahren damit von Rosenheim bis Ismaning. Die Tafeln helfen sich untereinander, wo es geht.

„Hier kommt das Essen von Herzen“ steht über der Tür in dem ehemaligen Kindergarten am Mitterweg, um den ein Team von rund 30 Ehrenamtlichen kreist, das die Besorgungsfahrten abwickelt, die Regale bestückt, die Ausgabe übernimmt und danach aufräumt. „Die Arbeit geht aber weit darüber hinaus“, sagt Sabine Küpferling.

Es komme schon mal vor, dass ein Kunde in der Ausgabeschlange in Tränen ausbricht, weil die Probleme einfach zu schwer werden. Dann ist das Tafel-Team Seelsorger. Auch bei Behördengängen und Job-Bewerbungen haben sie geholfen. „Wenn du siehst, dass es jemand rausschaft aus der Krise, dann ist das belohnend“, sagt die Tafelchefin. Es gebe aber auch die alleinerziehende Mutter, die trotz Vollzeit- plus Nebenjob zur Tafel gehe, um die Kinder durchzubringen.

„Unter jedem Dach ein Ach“, sagt Sabine Küpferling über die Armut, die es auch im schönen Aßling gibt, die hier aber im Verborgenen wohnt. Geld braucht das Tafel-Team vor allem, um haltbare Lebensmittel zuzukaufen, weil die Spenden da den Bedarf nicht decken. Außerdem werden ehrenamtliche Fahrer gesucht Voraussetzung: ein Führerschein und ein paar Stunden in der Woche Zeit.

SPENDENKONTO

So können Sie helfen!

Überweisen Sie Ihre **Spende** an das **Spendenkonto** des Lions Hilfswerks bei der Raiffeisen- Volksbank Ebersberg (**IBAN: DE46 7016 9450 0002 9800 29; BIC: GENODEF1ASG**). Sollten Sie eine **Spendenquittung** benötigen, vermerken Sie das bitte auf dem Überweisungsträger. Herzlichen Dank!

Döring bekommt Freiflächen-Photovoltaikanlage

Über 6000 Module: Zornedinger Gemeinderat berät über Doppelnutzungen

VON SUSANNE EDELMANN

Zorneding – Ein privater Investor möchte auf einem Grundstück in Döring eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit 6208 Modulen errichten. Darüber hat der Zornedinger Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beraten.

Das betroffene Gelände befindet sich südlich der Eglhartinger Straße, westlich der Gärtnerei und nördlich der Bahnlinie. Bei dem Grundstück handelt es sich um eine Fläche, die von der Gemeinde in einem Anfang des Jahres verabschiedeten Standortkonzept für Freiflächen-PV als geeignet angesehen wurde. Daher gab es in der Sitzung auch keinerlei Einwände, wohl aber weitere Anregungen. So fragte Wilhelm Ficker (FWG), ob dort auch eine Doppelnutzung von PV und Landwirtschaft, eine sogenannte Agri-PV, möglich sei und ob die Gemeinde die Möglichkeit habe, eine solche zu fordern. Hat sie nicht, erläuterte Stefan Ballerstaller vom Bauamt: „Es handelt sich hier um ein privilegiertes Bauvorhaben, wir können dem Bauwerber das nicht vorschreiben, nur vorschlagen.“

Einen weiteren Vorschlag hatte Moritz Dietz (Grüne), dem aufgefallen war, dass das betreffende Gelände in direkter Nachbarschaft zu Flächen in Gemeindebesitz liegt. „Wäre es möglich, gemeinsam eine Anlage zu errichten und so eventuell Kosten zu sparen?“, fragte er. Das werde schwierig, so die Antwort von Ballerstaller, da es für private und kommunale Bauwerber unter Umständen unterschiedliche rechtliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten gebe.

Eine andere Idee hatte Siad Abdin-Bey (FDP): „Vielleicht könnte man die Gemeindeflächen an den Bauwerber verpachten, damit der eine größere Anlage bauen kann?“ Der Bauwerber hätte dann mehr Ertrag und die Gemeinde Einnahmen aus der Pacht. Auch das kann man dem Bauwerber zwar nicht vorschreiben, aber zumindest einmal anfragen. Somit wurde der Bauantrag letztlich einstimmig angenommen.

Schüler erlaufen über 20 000 Euro

Partnerschaftsverein Alem Katema freut sich über Spende für neuen Kindergarten

Vaterstetten – Über eine stattliche Spende von 21 000 Euro kann sich der Vaterstettener Verein Partnerschaft mit Alem Katema freuen. Das Geld stammt aus dem Sponsorenlauf des Humboldt-Gymnasiums Vaterstetten (HGV): Rund 1500 Schüler hatten im Juli, kurz vor Beginn der Sommerferien, daran teilgenommen und sich vorab Sponsoren gesucht, die ihnen für jede gelaufene Runde einen frei wählbaren Betrag spendeten. „Das Geld dient zur Absicherung für den Bau unseres dritten Kindergartens, der den Namen „Parsdorf“ tragen wird“, berichtete Anton Stephan, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins.

Über die erlaufene Summe freuen sich HGV-Schulleiter Rüdiger Modell, Lehrerin Stefanie Wiedenmann, Vereinsvorsitzender Anton Stephan und Vereinsmitglied Andrea El Masri (von links). FOTO: SUSANNE EDELMANN

Die Bauarbeiten haben bereits begonnen, auch wenn die politische Situation in Äthiopien derzeit sehr unsicher ist. „Im Bundesland Amhara, in dem auch Alem Katema liegt, herrscht seit Monaten Ausnahmezustand“, so Stephan. Die ursprünglich für diesen Herbst geplante Reise des Partnerschaftsvereins wurde daher abgesagt. „Wir beobachten die Situation sehr genau und sind in wöchentlichem Austausch mit unseren Partnern vor Ort.“

Der Bau des Kindergartens ist davon zum Glück nicht betroffen: Bauherr ist die Stadt Alem Katema, zwei Sekretäre vor Ort kümmern sich um den Ablauf. Der Verein sponsert mit seinen Spenden vor allem die Ausstattung und die Ausbildung der Erzieherinnen, dabei ist auch Inklusion ein wichtiger Baustein. Auf Wunsch der Vereinsmitgliederversammlung unterzieht sich der Verein dazu auch einem externen Controlling, damit alles seine Richtigkeit hat.

Das HGV wird auch in diesem Schuljahr einen Sponsorenlauf zugunsten des Alem Katema-Vereins veranstalten. Neu: Diesmal soll bereits am 30. April gelaufen werden, nicht erst im Juli. „Da ist es oft schon sehr heiß, die Gefahr von Gewittern ist größer und ohnehin ist kurz vor den Sommerferien immer viel los“, begründet Lehrerin Stefanie Wiedenmann, die den Sponsorenlauf mitorganisiert, die Neuerung. se

BRK im Dauereinsatz

Schnee bringt Einsatzkräfte an Grenzen

Ebersberg – Das Schneechaos am vergangenen Wochenende rief nicht nur zahlreiche Feuerwehren, Polizeien und Räumungsdienste auf den Plan. Auch die Rettungskräfte des BRK-Kreisverbandes Ebersberg waren gefordert.

„Unser Rettungsdienst war pausenlos im Einsatz“, berichtet der neue Kreisgeschäftsführer Manfred Barth über das schneereiche Wochenende. Insgesamt 53 Frauen und Männer waren laut BRK, zusätzlich zum regulären Rettungsdienst, in Alarmbereitschaft. Und das hatte auch einen guten Grund: Trotz Schneekette und Allradantrieb war vielerorts kaum ein Durchkommen möglich. Die Folge: Es kam zu erheblichen Anfahrtsverzögerungen.

Abhilfe schaffen konnten da nur zusätzlich stationierte Helfer mit je einem Einsatzfahrzeug in Glonn, Hohenlinden, Markt Schwaben und Poing. Auch zwei Schnelleinsatzgruppen (SGE) waren nach Auskunft des BRK landkreisweit im Einsatz.

Neben der Betreuung von rund zehn gestrandeten Personen an Bahnhöfen, unterstützten die hinzugezogenen Bereitschaften dabei vor allem bei der Erstversorgung sowie beim Transport von unverletzten Personen. Auf diese Weise konnten acht Menschen versorgt und an den Rettungsdienst übergeben werden. Eine weitere Person brachten die Einsatzkräfte direkt in die Notaufnahme. In drei Fällen konnte das BRK einen Arzt zum Einsatzort bringen. Sechs weitere Personen seien dank der SGE versorgt und in ein Krankenhaus transportiert worden. ali

Neuer Marktplatz: Glonn beantragt Geld vom Staat

Glonn – „Nach aktuellem Beschlussstand soll das Projekt Marktplatz als erstes großes Projekt angegangen werden“, heißt es im Protokoll der jüngsten Glonner Gemeinderatssitzung zum Tagesordnungspunkt „Bedarfsmeldungen zur Städtebauförderungen“, die auf dieser Sitzung einstimmig verabschiedet wurden. Bürgermeister Josef Oswald drückte es so aus: Man könne ja mal beantragen und sehen, was die Regierung dazu denkt.

Einige Projekte stehen auf dieser Liste, etwa der Umbau des alten Feuerwehrhauses, der wegen des Feuerwehrhausneubaus an der Kastenseestraße notwendig wird. „Alternativ bzw. zusätzlich zum Marktplatz steht die nächsten Jahre auch das Thema der Nachnutzung des bestehenden Feuerwehrhauses im Klosterweg an“, heißt es dazu im Protokoll. Marktplatzumgestaltung oder Umnutzung des alten Feuerwehrhauses, beides oder nichts davon? Eine schwierige Frage, denn einerseits fordern Bürger vehement die Neugestaltung des Marktplatzes (einige hatten vor der Ratssitzung dafür mit Transparenten im Foyer des Rathauses demonstriert, ein anderer ergriff während der Bürgerfragestunde dafür das Wort und ermahnte die Räte, tätig zu werden), andererseits ist die Finanzlage in Glonn ob der Kostenexplosion beim Neubau des Feuerwehrhauses (*wir berichteten*) angespannt. Die Frage wird sein, was neben dem Bau des Feuerwehrhauses überhaupt noch möglich sein wird, wie es ein Ratsmitglied in der Diskussion zur Kostensteigerung formulierte. 2023 sollte eigentlich ein Planungswettbewerb zum Marktplatz stattfinden, der, wie es heißt, sich auf Grund des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) für den Ort verzögert habe. Angedacht ist der nun fürs kommende Jahr, wie Bürgermeister Oswald betonte.

PETER KEES

IHRE REDAKTION

Tel. (0 80 92) 82 82 38
Fax (0 80 92) 82 82 30
redaktion@ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Oberpframmern

Adventfeier des Seniorentreffs

Die Adventfeier des Seniorentreffs findet am kommenden Donnerstag, 7. Dezember, ab 13.30 Uhr statt. Es wird bei Kaffee, Kuchen und Punsch im Pfarrheim in der St. Georg-Straße gefeiert.

Aßling

Ehrungen bei der kfd

Die kfd Aßling lädt ein zur Adventfeier am kommenden Samstag, 9. Dezember, um 14 Uhr im Pfarrzentrum Aßling. Neben der Ehrung langjähriger Mitglieder ist der Jugendchor Aßling zu hören beim gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Nikolaus besucht Soldatenverein

Der Krieger- und Soldatenverein (KSV) Aßling freut sich auf den Besuch der Broadwiesn-Musi, die adventliche Weisen präsentieren bei der Weihnachtsfeier am kommenden Samstag, 9. Dezember. Erwartet wird der Besuch des Nikolaus, und es sind Gedichte und Geschichten zu hören. Bei der Zusammenkunft ab 19.30 Uhr im Gasthaus Hilscher gibt es dann auch noch eine Tombola mit Versteigerung – für Abwechslung ist gesorgt.

Vaterstetten

Jugend-Nacht-Vesper in Maria Königin

Ein Freundschaftssegen wird gespendet bei der Jugend-Nacht-Vesper am Samstag, 16. Dezember, ab 19 Uhr in der Kirche Maria Königin. Freundschaft steht im Mittelpunkt – „Sie ist heilig und sie kann auch scheitern... Gott ist Mensch geworden, weil er Freund des Menschen sein möchte. Das wird an Weihnachten gefeiert.“ Auch beste Freunde können sich segnen lassen. Die Jugendband stimmt dabei auf Weihnachten ein. Im Anschluss klingt das Treffen in der Chilling Lounge bei Snacks und alkoholfreiem Punsch aus.

Zeit der inneren Einkehr

Die Wintersonnenwende am Donnerstag, 21. Dezember, kennzeichnet den kürzesten Tag und die längste Nacht des Jahres. Die Dunkelheit wird gebannt, die Nächte werden kürzer. Mehr Licht verstärkt die Lebensfreude in dieser geweihten Nacht, auch Mutternacht genannt. Es ist eine Zeit der inneren Einkehr und des Bewusstwerdens. Bärbel Kleinwegen, Gesundheitspraktikerin, begibt sich mit Interessierten auf den „Weg in die Sonnwende“ in den Räumen der Nachbarschaftshilfe, Brunnenstraße 28. Auf einem Zettel notierte Wünsche, was losgelassen werden und was im Leben willkommen geheißen werden soll, werden an das Feuer und damit an das Licht übergeben. Ein Schutzritual mit Fackeln, Feuer, Klangschalen, Musik, Räucherwerk und einer Traumreise vervollständigt den Brauch.